

**Fango** - in den meisten deutschen Praxen für Physiotherapie eine gerne verkaufte Wärmebehandlung. Genau so gut könnte man einfach ein Wärmekissen benutzen, denn mit dem richtigen Fango hat das gar nichts zu tun. Der Körper kommt nicht in Kontakt mit Fango, denn was auch immer in den hermetisch abgeschlossenen Fangopackungen ist, mit dem echten Fango hat das nichts zu tun.

Der Name Fango stammt von einem kleinen Dorf auf der Insel Ischia im Golf von Neapel, wo der wohltuende Schlamm schon zur Römerzeit benutzt wurde. Das Vulkangebiet um Neapel erzeugt eine Menge Thermalwasser, das auch heute noch in jedem Hotel auf Ischia zu Heilzwecken angeboten wird. Noch bekannter und wissenschaftlich überprüft heilkräftiger sind die Thermalquellen und der Fango von Abano Terme, Montegrotto Terme und Galzignano am Fuße der Eugeniätschen Hügel bei Padua in Italien. Fast jedes deutsche Busunternehmen hat Fahrten in diese Region in ihrem Programm. Tausende Menschen haben hier schon Linderung ihrer Gelenk- und Knochenbeschwerden gefunden, indem sie eine Fangokur gemacht haben.

Von der Südseite der Alpen fließt das unterirdisch aufgeheizte Wasser auf einer undurchlässigen Bodenschicht bis in die Ebene um Abano Terme. Es reichert sich auf seinem Weg mit vielen Mineralien an und ist leicht radioaktiv. Viele Gutachten renommierter Universitäten bescheinigen diesem Wasser Eigenschaften, die es einzigartig in Europa macht. Jedes Hotel in der Gegend muss nicht sehr tief bohren, um Anschluss an dieses sehr heiße Wasser zu bekommen. Mit dem Wasser kommt auch der graue Fango, ein Schlamm, der sich auf dem langen Weg ebenfalls mit heilkräftigen Mineralien angereichert hat. Der Schlamm wird im Hotel in Reifebecken gesammelt, wo er ständig von frischem Thermalwasser durchströmt wird.

Wie sieht nun eine Fango-Kur aus?

Meist am frühen Morgen wird man vom Bademeister oder der Badefrau telefonisch geweckt und gebeten, im Bademantel in die Fangoabteilung zu kommen. Dort findet man mehrere Kabinen, in denen gleichzeitig die Behandlungen stattfinden. Der „Fangoknecht“ hat bereits zwei große Eimer mit heißem Fango gebracht, die der Bademeister auf ein

